

Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die Gespaltene Millimeterzeile 6 Bsp., Textzeile (Gespalt.) Millimeterzeile 14 Bsp. Nachdruck nach feststehender Preisliste. Für Platzwünsche und bei fernmündl. Anzeigen- und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Günz & Cule, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.



Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühren. Einzelnummer 10 Bsp., Sonnabds. 15 Bsp. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unbenutzter Exemplare wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1890 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“

Nummer 175

Sonnabend, den 19. August 1939

50. Jahrgang

Englische Heuchelei

London erfindet und „kelt richtig“

Nachdem die englische Presse mehrere Tage hindurch Behauptungen über den angeblichen Ruhen einer neuen Konferenz angestellt hat, überrascht jetzt die Nachrichtenagentur Reuters die Welt mit folgender Verlautbarung:

„Während die britischen Zeitungen voller Berichte aus verschiedenen Hauptstädten Europas über sogenannte Friedenspläne waren, erfährt Reuters aus amtlichen Kreisen, daß dort nichts von irgendeiner Friedenskonferenz bekannt ist. Das Gerücht, das in den letzten Tagen am meisten verbreitet wurde, bestand in einem Plan für eine Viermächtekonferenz zwischen Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien. Dieses Gerücht, so glaubt man in London, sei jedoch offenbar lediglich ein anderer Versuch im sogenannten Nervenkrieg. Die Verbreitung dieses Gerüchtes werde als eine von den Achsenmächten (!) geleitete Propaganda angesehen zu dem Zweck, Verdacht in polnischen Kreisen über die wahren Absichten der britischen Regierung zu erregen. Wenn es eine derartige Konferenz gebe, so würde offensichtlich Polen das hauptsächlichste Land sein, das man einlade. Was die Frage angeht, ob eine solche Konferenz überhaupt wünschenswert sei, so gebe die Ansicht in London dahin, daß die Frage nicht von der britischen Regierung entschieden zu werden brauche, noch sei dies eine Frage, zu der sie Stellung zu nehmen brauche. Die bewundernswürdige Ruhe und Geduld der polnischen Regierung angesichts der ständig wachsenden Provokationen werde in London voll gewürdigt.“

Das ist denn doch Heuchelei in vollendetster Form. Derart plump ist wohl selten geübt worden! Versucht da London der Welt glauben zu machen, daß von deutscher Seite der Gedanke einer Konferenz zur Aussprache gestellt worden ist! Ist man in England so taub, daß man nicht vernommen hat, daß das deutsche Volk und ebenso Italien, das Schulter an Schulter mit uns marschiert, gegen die Konferenzpläne bereits bei ihrem Austausch Stellung genommen haben? Die europäische Situation ist weiß Gott derart, daß ein Verfechtungsspiel nicht am Platze ist. Klarheit tut not! Und darum haben wir klipp und klar zum Ausdruck gebracht, daß wir in Bezug auf die Danziger Frage für Konferenzen jeder Art nicht das mindeste Interesse haben. Danzig und der Korridor sind für uns Fragen der Ehre. Wir wüßten nicht, was es hier zu diskutieren geben kann. Danzig ist deutsch — oft genug hat das die Bevölkerung dieser Stadt in mächtigen Kundgebungen leidenschaftlich unterstrichen — und will daher heim ins Reich! Wer in dieser Lage von einer Konferenz spricht, der will ablenken, der will eine wirkliche Lösung sabotieren! Darum ja hat London eine neue Konferenz angeregt. In der Wut darüber, daß Deutschland nicht in die Falle gegangen ist, will man nun in England den Schwick umdrehen.

Erbärmlich aber ist es, daß das gleiche England, das seit vielen Wochen beständig Gel in das Feuer gegossen hat, auch jetzt noch, wo der polnische Chauvinismus längst in Siebeshöhe geraten ist, davon spricht, daß Polen eine „bewundernswürdige Ruhe und Geduld an den Tag gelegt habe“. Worin besteht denn diese Ruhe? Liegt England so abseits von Europa, daß man auf dieser Insel noch nichts davon gehört hat, daß bereits mehr denn 76 000 polnische, Männer, Frauen und Kinder, ihre Heimat auf der Flucht vor polnischer Gewalt haben verlassen müssen? Während alle anständigen Menschen in Europa sich mit Grauen von Polen abwenden, ist anscheinend allein England in Unkenntnis darüber geblieben, daß seit vielen Tagen deutsche Reisende in deutschen Zügen im Korridor wie Vogelfrei behandelt werden, daß Deutsche und Ukrainer in ganzen Scharen verhaftet und hinter Gittern eingesperrt worden sind, daß überall an der Grenze entlang deutsche Menschen verkört umherirren, daß Männer, die durch ihre vorbildliche Arbeit dazu beigetragen haben, Polens Wohlstand zu begründen, nun unter nichtigen Vorwänden hin wirtschaftlich ruiniert werden!

Oder ist etwa das ein Beweis für eine „bewundernswürdige Ruhe“, wenn Tag für Tag in polnischen Blättern die wahnwitzigsten Eroberungspläne vertreten, wenn sogar heute schon Bürgermeister für deutsche Städte ernannt werden? Die Polen mögen immerhin drohen: „Wir kommen von Warschau nach Berlin und werden alles austrotten!“. Es wäre nicht das erstemal, daß einer derartigen Verblendung ein grausiges Erwachen auf dem Fuße gefolgt ist. Wirklich, es sind schlechte Dienste, die hier England seinem neuen Verbündeten leistet. Wie auch die italienischen Zeitungen nachdrücklich klargestellt haben, ist eine gerechte Lösung nur dadurch zu erhoffen, daß Polen —, angewiesen darauf, in einem geographischen Raum mit Deutschland zu leben —, den Mut aufbringt, die Dinge so zu sehen wie sie sind. Wenn England statt dessen Polen weiterhin gegen Deutschland aufbeißt, wenn es unbekümmert um die polnischen Ausschreitungen alles mit der Erklärung bedeckt, Polen zeige eine „bewundernswürdige Ruhe“, dann läßt England damit erneut schwerste Verantwortung auf sich. Nein, Polen zeigt ganz und gar keine ruhige Besonnenheit, sondern es provoziert aufs frechste und frechtlich noch darüber, daß das „vornehme“ England in inlauer Heuchelei Weißfall kratzt!

Sie retteten das nackte Leben

Der polnische Terror wütet unablässig — Flüchtlinge klagen an

DNB Breslau, 19. August. — Tag und Nacht treffen weitere deutsche Flüchtlinge, Männer und Frauen, Greise und Kinder, an der Grenze ein, die vor dem Wüten des polnischen Terrors gerade noch das nackte Leben retten konnten. Hunderte von Volksgenossen hat das Unglück vor dem Erreichen der rettenden Grenze in die Arme der polnischen Schergen getrieben. Sie wurden zurückgeschleppt, mißhandelt und in schmutzstarende Gefängniszellen gesperrt.

Der maßlose Schrecken der Flüchtlinge spiegelt sich noch immer in ihren Augen. Bange Sorge um die zurückgebliebenen oder verschleppten Angehörigen bewegt sie, die Hab und Gut im Stich lassen mußten, um der Verfolgung höherer Gewalt zu entgehen. Alle wissen sie von unerträglicher Schikane, von unmenslichen Mißhandlungen und der Zerstörungswut des polnischen Böbels zu berichten. Trostlose Schilderungen der Schicksale zeigen die Schilderungen der Volksdeutschen, die in den Flüchtlingslagern Zuflucht fanden. Sie sind froh, geborgen zu sein. Ihre Erzählungen geben ein schreckliches, erschütterndes Bild von dem Erleben der letzten Monate, Wochen und Tage.

Daß die Wut der Böbels nicht vor hilflosen Greisen haltmacht, zeigt die Schilderung des Ferdinand Kemp, geboren am 29. Juni 1850 in Warzimirjanow, der im Lager Ottmachau Zuflucht gefunden hat. Der 89jährige, der seit 1920 bei seinem Sohn in Tomaszewo wohnte, wurde von polnischen Banditen überfallen, nur weil er ein Deutscher ist. Er erhielt mehrere Schläge über den Kopf, so daß die Schädeldecke am Hinterkopf verletzt wurde. Am 11. August konnte er mit seinem Sohn bei Rosenberg über die Grenze flüchten. Karl Kemp, der früher in einer Kunstseidenfabrik in Willanow arbeitete, bis er von den Polen brottlos gemacht wurde, arbeitete seit 1920 als Schmied in Tomaszewo. Am Tage seiner Flucht über die Grenze suchte eine Horde verheerter Polen seine Wohnung beim. Nichts blieb von der Einrichtung heil. In sinnloser Zerstörungswut zertrümmerten die Polen auch das letzte Möbelstück, zertrühten die Betten und mißhandelten Vater und Sohn in diebischer Weise. Nur schnelle Flucht rettete ihnen das Leben.

Im gleichen Flüchtlingslager in Ottmachau befindet sich auch die Volksdeutsche Marie Sturm, die nach schweren Schikanen und Bedrohungen mit ihrem Sohn am 8. August über die Schönwaldergrenze entkam. Wie verheerend auch schon die polnische Jugend durch die unablässigen Drohungen und die Jagd auf alles Deutsche ist, zeigt die Schilderung dieser deutschen Frau, deren 13jähriger Sohn Rudolf von polnischen Jungen, denen

er beim Fußballspiel zuhause mit Steinen beworfen wurde. Ein Stein traf das Kind ins Gesicht und raubte ihm das rechte Auge. Der deutsche Grubenarbeiter August Kopiek, seit 1933 in Mittellassitz auf der Blech-Grube tätig und seitdem von den Polen brottlos gemacht, konnte sich nach schweren Bedrohungen, verfolgt von den polnischen Schergen, am 5. August mit knapper Not über die Grenze flüchten. Auch er ist im Lager Ottmachau und berichtete folgendes über seinen Bruder, den Kesselheiser Viktor Kopiek: Als dieser nachts mit seiner Frau nach Hause ging, wurde er vor dem Gasthaus von dem im Ort übel beleumundeten Polen Wozniakowski, der ihm aufgelauert hatte, angefallen. Er erhielt mit einem eisernen Notenkünder einen wuchtigen Schlag über den Kopf und brach sofort bewußtlos zusammen, so daß er in das Nikolai Krankenhaus transportiert werden mußte. Auf dem Weg dorthin starb er. Der polnische Mordgeselle wurde formell zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er hat diese Strafe bis heute noch nicht angetreten.

Alle diese Berichte der Flüchtlinge zeigen das gleiche Bild, enthüllen das Grauen, das der tierische Haß der polnischen Chauvinisten über das Deutsche in Polen gebracht hat. Ehrliche, brave Menschen, die niemand etwas zuleide taten, die dem polnischen Staat loyale Bürger waren, sind freimüßig, das man heßt und jagt.

Ihr Eigentum wird zertrümmert, ihre Angehörigen werden verschleppt, und sie selbst sind froh, das nackte Leben gerettet zu haben.

Deutsche werden mit Spürhunden geheht.

DNB Währisch-Odrau, 19. August. — Die Verfolgung aller Deutschen durch die polnischen Behörden und von ihnen geborgenen Elemente nehmen immer größeren Umfang an. Wer sich den polnischen Häckern nicht durch die Flucht entziehen kann, wird verhaftet und verschleppt. Angehörige der deutschen Bevölkerung werden als Geiseln festgenommen, wie das in Karwin, Peterswalde, Trzaniec und Jablunka geschehen ist.

Die Volksdeutschen werden nicht nur in ihren Wohnungen aufgelaucht, sondern man jagt nach ihnen in ihren Beständen im Walde, wobei man sogar Spürhunde angelegt hat. Wer ergriffen wird, erleidet entsetzliche Mißhandlungen und wird in Sammelgefängnisse eingeliefert. Namentlich in den Beskidenwäldern hat man Spürhunde auf Deutsche geheht, weil dort immer noch die Möglichkeit bestand, auf unregelmäßigen Pfaden in das nahe gelegene Protektorat zu gelangen.

Deutscher zu Tode geprügelt

Das Kind vom Mob durchs Fenster geworfen!

Das Martyrium der Deutschen in Polen nimmt Formen an, die einfach grauenhaft sind. So ist jetzt der Volksdeutsche Kaceta aus Pietar, der bei den von den Polen provozierten Grenzzwischenfällen in diesem Ort am Montagabend verhaftet worden war, im Gefängnis von den Polen zu Tode geprügelt worden! Nunmehr wurde auch noch die Frau dieses auf so gräßliche Art Ermordeten in das Gefängnis geworfen. Nach einer Schlundgebung drang schließlich der polnische Böbel in die Wohnung Kacetas ein, in der sich das Kind des Ehepaars und dessen Großmutter befanden. Der Mob verwickelte die arme

Wohnungseinrichtung und warf das Kind aus dem Fenster.

Grausamkeiten polnischer Truppen in Bommerellen

In den Provinzen Posen und Westpreußen (Bommerellen) wird die dort ansässige deutsche Bevölkerung von den dort im Quartier stehenden polnischen Truppen mißhandelt. Bei den Hausdurchsuchungen, die bei Volksdeutschen im Kreis Bromberg durchgeführt wurden, wurden zwei Angehörige der deutschen Volksgruppe, die das Verhalten der Soldaten bei den Hausdurchsuchungen beanstandet hatten, von einem Offizier gezwungen, mit dem Gesicht zum Jaun an der Straße niederzuknien.

Im Kreis Schubin wurde ein Volksdeutscher Bauer, der sich weigerte, der Ortsgruppe des polnischen Roten Kreuzes beizutreten, von einem Offizier verhaftet und in eine Militärstrichkubde geschleppt. Hier wurden ihm die Hände auf den Rücken gebunden, worauf ihn der Offizier persönlich brutal mißhandelte. Der deutsche Bauer wurde erst 24 Stunden später mit schweren Verletzungen aus der Haft entlassen.

Die Deutschen in Polen sind in ihrer Bewegungsfreiheit bereits derart eingeschränkt, daß nur ein Bruchteil der täglichen Vorfälle zur Kenntnis weiterer Kreise gelangt.

Pläne gegen das deutsche Konsulat?

Neue Pläne des Deutschenhassers Graczyński

In Teschen verdichten sich nach einer Meldung des „Hamburger Fremdenblattes“ die Gerüchte, wonach der berühmte Propagandist Graczyński beabsichtigt, gegen die Existenz des deutschen Konsulats in Teschen zu arbeiten. „Tempo Dnia“ schreibt, das deutsche Konsulat in Teschen solle sich aus der Grenzzone zum Teufel scheren. Verschiedentliche Ausschreitungen und Störungsvorfälle gegen Beamte des deutschen Konsulats lassen die Gerüchte von Graczyńskis Vorhaben nicht gegenstandslos erscheinen.

Reichsdeutsche von Polen verschleppt

Unter den Verhafteten in Osterschlesien befinden sich, wie bereits erwähnt wurde, auch Reichsdeutsche, z. B. der Reichsdeutsche Fritz Brenzittel und dessen Vater in Königshütte. Der Sohn wurde bereits in das Innere des Landes abgeführt. Ferner wurde der Reichsdeutsche Bonzel verhaftet. Er war ebenso wie Brenzittel Grenzgänger und wurde auch bereits fortgebracht.

Unterdrückung des deutschen Unterrichts

Wieder zwei Gymnasialklassen geschlossen

In Thorn wurden zwei Klassen des dortigen staatlichen Gymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache auf Anordnung des thornischen Schul-Kuratoriums geschlossen. Die „Unabhängigkeitskämpfer“ in Hohenhausen fordern, einer Meldung des „Dziennik Wodogosi“ zufolge, die Schließung der dortigen deutschen Schule, die eine „Bastion des räuberischen deutschen Geistes“ sei.



Flüchtlingsstrom über die Grenze.

Stündlich steigt der deutsche Flüchtlingsstrom aus Polen. Wer es kann, sucht dem unmenslichen Terror der Polen zu entkommen. Anfangs August waren bereits 76 536 Deutsche vor den Drangsalierungen der Polen geflüchtet. Sie atmen auf, wenn sie den rettenden deutschen Boden erreicht haben. Weltbild-Bagenborg (W.).

Friedens-Reihe.
Kurzform Gerla, Trude.
Guba: Das Gute Vie.
Pjes (oder der Rämp.
Hetta, Hetti: Große.
es Heils, der Gesund.
im gebildeten Namen,
bief.
Besth-Reihe oder So
Hohheitsvolle, Starb.
Gertraute.
der die Waltende.
Namen: Schaffend,
nge: Häterin des Hei.
Irmela, Irmina: Die
Kurzform der mit Irm
ende.
und Starke Liebende.
Namen: Die Ehre oder
rl, siehe diesen.
ügende; Kurzform be
e oder die dem Sch
mpferin.
te: Machtvoll Rämp
me; Kurzform der zu
ndere von Wilhelmine.
in.
rechnung zu Otto, sieh
ig oder mutigen Kon
oder kühne Herrin.
Stängende.
er mit Ros gebildeten
de.
sch: Sontje, Swantje.
Friesischer Kurzwort,
art) zurückzuführen.
te, Beliebte, Geliebte.
Udal, Udal gebildeten
mpferin.
Alma, Helmine, Win
a den gesamten Teil
den Bilder: Fritz Gün
Guns Günz, Naunhof
hof. D.-M. 1939: 157
Nr. 3 gültig.
rdern Sie stets
ur Anregung der Brunn
wenden viele Tierhalter
hon seit 25 Jahren mit
gütem Erfolge
ustabrunst 20
ckung für alle Tiere
A. 122. In Apotheken
nd Drogerien erhältlich
razznel Marke Pils
kor Carl Müller, Brand
in
uverlässiger
Helfer
as übersichtlich aus
gehaltene Einwohn
sichnis für die G
in Hof und Brandis
die Einwohnerzahl
Borsdorf, Beucha
Bgemeinden entd
in Halbleinen oc
Buch kostet nur RM
Es kann bei allen
strägern dieser Zei
llt werden und ist
beziehungen von un
chäftstellen
Naunhof, Markt 3
Brandis, Bahnhofstr. 12
ochtragende
Kuh
zu verkaufen
in Teich, Polenz 32